

01

A

6771

XVI

Gustav Lots,
Buchbinderei,
Papierhandlung
Merseburg.



Der Hochedle, Beste und Rechts-
Hochgelahrte Herr

S E N N

Johann Benjamin
Tschirich

Berühmter Rechts-Consulent in Bitterfeldt

Am 17. Junii im Jahr 1746.

Auf der

Hohen Schule zu Wittenberg

Die Hochansehnliche Würde

Eines

Doctoris Beider Rechten

rühmlichst erhielt

Wolte in nachgesetzten Zeilen

Denenselben seinen Glückwunsch gehorsamst abstaten
und sich zu stetem Wohlwollen empfehlen

Deroselben

ergebenster Diener und Vetter

Konstantin Benjamin Sindner

der Gottesgelahrtheit Besißener

Wittenberg, mit Tschiedrichischen Schriften



er sagt, worauf man wohl ist die Gedanken richtet,
 Wenn man den Modewunsch zur Doctorwürde dichtet?
 Man stellt die Tugenden des Candidaten vor,
 Und hebet dessen Ruhm durchs ganze Lied empör.
 Mein Better, Dich könnt ich mit gutem Recht erheben,

Denn Du verdienstest es, allein, Du wirst vergeben.
 Vor meine Poesie ist Dein Ruhm viel zu gut,
 Und, daß Du Lob verdienst, das zeigt Dein Doctorhut.
 Der läßt uns Dein Verdienst, so, wie Dein Wissen, lesen,
 Und wärst Du nicht zuvor denselben werth gewesen,
 So hättest Du ihn nicht. Ein rechter guter Wein
 Will lieber gleich versucht, als viel gelobet seyn.
 Was aber soll ich Dir denn sonst zu lesen geben?
 Nur still! mich träumte was, und dieses schickt sich eben.

Der Themis kam einmahl ein kluger Streich in Sinn,
 Sie riß die Binde weg, legt Schwerdt und Wage hin,
 Sie kleidete sich an, als wie ein Advocate,
 Und gieng mit ihrem Kopf, wie mir es schien, zu Rathe.

Sie sprach in kurzen drauf: Das Ding verdrüßt mich fast,
Daß man schier liberall die Advocaten haßt,
Man höret über sie stets lästern oder fluchen,
Ich will doch einmahl gehn, und ihre Freunde suchen.
Sie wandte sich an Hof und sprach, wie wird mirs gehn?
Hier muß der Advocat auf Glücke hoffen stehn,
Hernachmahls schmiert man ihm das Maul mit hohen Würden,
Um desto größre Last demselben aufzubürden.
Da steigen viele hoch, und fallen tieff herab,
Und viele holen sich mit Müß den Bettelstab.
Die Themis ward daselbst von einem aufgenommen,
Der reich auf Reisen gieng, und arm war wiederkommen.
Hier kriegte sie ein Amt, voll saurer Müß und Noth,
Ihr Amt war Schreibern gleich, und Uudank war ihr Brod.
Ey! sprach sie, ich will mich zu meinen Brüdern wenden,
Die vom gelehrten Stand, die werden mich nicht schänden!
Doch lender! wie giengs hier! Die Mißgunst war zu groß,
Die Weissen gaben selbst die größte Schwäche bloß.
Sie sprach: Hier ist kein Freund bey unsern Stieffgeschwistern,
Der ungelehrte Stand ist nach Processen lustern,
Vielleicht sind ich ihn da. Man riß sich erst nach ihr,
Man schreie: Herr kommt, Herr helfft, Herr klagt, Herr dienet mir,
Und hört mir ja nicht auf, die Sache fortzuführen,
Und sollt ich gleich dadurch mein Haab und Guth verlieren.
Sie that es auf Geheiß, doch, als viel Geld aufgieng,
Dann war der Advocat ein grausam häßlich Ding,
Dann war er Henkens werth, und bloß, weil er dem Thoren,
Auf sein inständigß Flehn, die Kolbe weggeschoren.
Die Themis gieng außß Dorff, da saß ein Bauernschwarm
Um einen Tisch herum, mit unterstämmten Arm,
Ein jeder kaut ein Horn, daß Rauch und Speichel spritzte,
Das Bier begoß den Tisch, das ihr Gehirn erhitzte.
Der Staub lag fingerdick auf eines jeden Hut,
Den niemand vor ihr zog; Sie rietthen aber gut,
Dieß sey ein Advocat. Der Schwarm ward gleich verdroffen,
Die Bengel hatten sich die Nasen recht begoffen,
Drauf gieng es an ein Schmähn, da hieß der Advocat
Des Landes Gift und Pest, des Teufels Hülfß und Rath,
Da soll er Tag und Nacht auf List und Ränke sinnen,
Vom Aermsten in der Welt das Brod nur zu gewinnen.

Die Einfalt merkt das nicht, wenn sie sich selbst den Büchtern
 Meint sie, daß eine Last sie auswärtig niederdrückt.
 Das wäre schlechte Lust, die Disteln, welche stechen,
 Und man entrathen kann, dem Esel zu entbrechen.
 Die Ehemis lief zurück, ihr Zorn war ganz entbrannt,
 Indem sie vor ihr Volk auch hier nicht Freunde fand.
 Sie sprach: Ich muß nur selbst zu meinen Kindern kehren,
 Ich weiß, daß sie allein sich lieben und verehren.
 Ein Advocat, den sie noch unterwegs fand,
 Nahm sie mit Freuden auf, und küßt ihr Rock und Hand,
 Und sprach: Ich kenne dich, o Göttin, dieserwegen
 Komm, kehre bey mir ein, und gieb mir deinen Segen.
 Die Göttin sprach: Ich weiß, du meinst es mit mir gut,
 Nimm hier aus Dankbarkeit davor den Doctorhut,
 Bleib mir hinfort getreu, und laß dich das nicht schrecken,
 Wenn andre deinen Stand mit ihrem Gift beslecken.
 Mein Vetter, diesem Spiel sah ich im Geiste zu,
 Und weißt Du noch was mehr? Der Advocat warst Du.

Die Fabel war nun aus. Im Ernst muß ich gestehen,
 Ich sehe Dich mit Lust nach Deinem Werth erhöhen,
 Ich lieb und ehre Dich, und wünsche Dir viel Glück,
 Wirff auch auf mich etwas von Deiner Gunst zurück.







~~L. h. 34.~~

~~7 59 6~~

~~A~~

01 A 6771

VOIP

ULB Halle

3

003 096 998



Retrow





Der Hochedle, Beste und Rechts-
Hochgelahrte Herr

S E R R

Johann Beniamin
Tschirich

Berühmter Rechts-Consulent in Bitterfeldt

Am 17. Junii im Jahr 1746.

Auf der

Hohen Schule zu Wittenberg

Ähnliche Würde

Eines

Seiner Rechten

am wenigsten erhielt

nachgesetzten Zeilen

meinen Wunsch gehorsamst abstaten

in Wohlwollen empfehlen

zu selben

Diener und Vetter

Beniamin Sindner

in der Wissenschaft Beflissener

Tschirichischen Schriften

